

Motiv (Figurenführung)

Englisch: Character Motivation

REGIE

Innere logische Begründung für Handlung und Entscheidung einer Figur — warum sie zustimmt, flieht, lügt. Regisseur und Schauspieler bauen Motivation aus Backstory, Charaktertrait und äußerer Situation auf.

Sobald eine Figur eine Szene betritt, muss klar sein, warum sie das tut, was sie tut. Diese innere Logik — das Motiv — ist nicht einfach eine Geschichte, die erzählt wird, sondern das Fundament jeder glaubwürdigen Aktion. Am Set zeigt sich sofort, wenn ein Schauspieler nicht weiß, warum seine Figur eine Tür zuknallt oder einen Satz flüstert statt zu schreien. Die Performance wird oberflächlich, routiniert, und die Kamera sieht es. Ein echtes Motiv hingegen durchzieht jede Bewegung — und das braucht Zeit, Arbeit zwischen Regie und Darsteller, bevor die erste Take läuft. Die Arbeit beginnt lange vor dem Drehen. Der Regisseur etabliert ein Motiv aus drei Ebenen: Backstory (was ist der Figur in der Vergangenheit passiert, dass sie so denkt), aktuelle emotionale Zustand (Angst, Wut, Hoffnung — wie kommt sie in diese Szene) und unmittelbare situative Ziele (was will sie jetzt, in diesem Moment, von der anderen Person). Ein Charakter, der Geld braucht, hat nicht das gleiche Motiv wie einer, der Respekt sucht — beide könnten die gleiche Aktion machen, aber völlig anders spielen. Der Unterschied zeigt sich in Tempo, Körperspannung, Atemrhythmus. Im Dreh passiert das Entscheidende im Gespräch vorher. Nicht in langen Erklärungen, sondern in präzisen Fragen an den Schauspieler: Wem vertraut die Figur in dieser Szene? Was fürchtet sie mehr — dass sie abgelehnt wird oder dass die Wahrheit ans Licht kommt? Solche Fragen aktivieren die innere Logik, ohne sie zu zerreden. Der Darsteller findet dann in seinem Körper, in seiner Stimme, was das Motiv bedeutet — und die Regie kann es filmen. Eine Lüge wird glaubwürdig, weil der Schauspieler weiß, dass die Figur lügt, um eine Person zu schützen, nicht um Ärger zu vermeiden. Das Motiv ist auch in der Postproduktion Maßstab. Wenn eine Szene dort nicht funktioniert, ist oft das Motiv schuld — die Performance war zu schwach, weil der Grund nicht klar genug war. Starke Motive führen zu konsistenten Charakterbögen, zu echten emotionalen Wendepunkten. Eine Figur, die weiß, warum sie handelt, ist eine Figur, die der Zuschauer verstehen kann — selbst wenn er sie nicht mag.